

## Losung für die Hornbacher Andacht Samstag, 14. Oktober 2023

Hallo, ich bin Albrecht Bähr, der Landespfarrer der Diakonie und wünsche Ihnen einen schönen Samstag.

Geht es Ihnen manchmal auch so? Da lesen Sie ein paar Worte oder erhaschen einen Blick in Ihrer Umwelt und plötzlich werden Sie selbst in eine eigene, andere Welt katapultiert: Erinnerungen werden wach und Bilder beginnen zu leben.

So ging es mir bei den beiden Texten, die heute als Losungstext vorgesehen sind. Der eine steht bei Hiob 17, Vers 3, und lautet:

**„Sei du selbst mein Bürge bei dir - wer sonst soll für mich bürgen?“**

Und im Römerbrief Kapitel 8, Vers 34, lesen wir:

**„Wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja mehr noch, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und für uns eintritt.“**

Was haben diese Texte bei mir bewegt? Ich will es Ihnen erzählen und es ist etwas sehr Persönliches. Ich hatte eine wunderbare Großmutter – wie hoffentlich viele von Ihnen auch. Sie war herzlich, liebevoll, verwöhnte mich – wie ihre 17 weiteren Enkel auch. Meine Großmutter war eine klassische Pfarrfrau. Hatte 10 Kinder, ein offenes Haus und einen Mann, der sehr viel unterwegs gewesen ist. Sie war eine tiefgläubige Frau, ohne dies ständig nach außen tragen zu müssen. Aber Karfreitag und Ostern, das waren im Pfarrhaus, in dem sie lebten, immer ganz wichtige Feste und ich weiß, dass meine Großmutter fest daran glaubte, dass Gott durch Jesus Christus für uns eine neue Dimension des Seins eröffnet hat, nämlich, dass wir trotz, dass wir schuldig werden, Vergebung empfangen und dass es ein Leben nach dem Tod gibt.

Wenn nun Hiob - der selbst ein geschlagener Mensch gewesen ist - sagen kann: **Sei du selbst mein Bürge bei dir – wer sonst soll für mich bürgen**, dann erinnere ich mich an die Todesstunde meiner Großmutter. Sie war hochbetagt, musste kurz ins Krankenhaus und verabschiedete sich ganz klar von all ihren Kindern, den noch lebenden und schon gestorbenen, den Schwiegerkindern und auch von allen Enkelinnen und Enkeln, die sie namentlich noch nannte. Und kurz bevor sie ihren letzten Atemzug aushauchte und in die andere Welt hinüber ging, sagte sie:

**„Und du, mein Gott und Heiland, dich bitte ich, dass du all das, was ich nicht mehr richten konnte auf Erden, nun richtest. Dass du es gut machst, auch wenn ich Fehler gemacht habe.“**

**Losung für die Hornbacher Andacht  
Samstag, 14. Oktober 2023**

Dieser Satz hat sich tief in mir eingegraben. Dieses tiefe Gottvertrauen, dass Gott weiß, was danebengegangen ist und das Vertrauen darauf, dass er - sofern ich es nicht mehr selbst kann – mir hilft zu richten was zu richten ist. Für mich ein in Licht getauchtes Bild der Hoffnung und der Zuversicht. - Ein „getragen sein“ – wie man es kaum besser ausdrücken kann.

Eigentlich ist das mein Osterbild. Meine Großmutter, in ihrem tiefen und so natürlichen Gottvertrauen.

Auch Hiob wurde letztendlich von diesem Gottvertrauen durch seine tiefen Krisen getragen.

Man kann das nicht immer spüren, aber es gibt eben diese Momente, wo einem dies deutlich vor Augen geführt wird und man Kraft und Trost geschenkt bekommt.

So war das, als ich mich für die Hornbacher Losungsandacht vorbereitet habe und mit einem Lächeln, aber vor allem einer großen Dankbarkeit, konnte ich dann diese Worte heute formulieren.

Kommen Sie gut durch den Samstag und für morgen für Sie und all Ihre Lieben einen gesegneten Sonntag!

Herzlich  
Ihr  
Albrecht Bähr